

]

L02317 Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, 21. 12. [1918?]

,21. XII.

mein lieber Arthur

recht fehr freu ich mich heute abend ein Stück von Ihnen, eine Ihrer stärksten u. glücklichsten Arbeiten wie ich glaube, spielen zu sehen. Ein folcher Abend bindet,
5 über den Abgrund des Geschehens hinweg, die Jahre an die Jahre und erweckt ein kaum definierbares Gefühl: das ein Teil von uns doch all diesem Geschehen entrückt und von all dem ‚unberührbar ist.

Sehr lieb war's mir auch den »CASANOVA« von Ihrer eigenen Hand und mit Ihrem Namenszug zu empfangen – so gibt es doch Dinge u. Bezüge die sich nicht verändern.
10

Sehr gern, lieber Arthur, möchte ich Sie aber doch wiedersehen. So unbequem es ist, ich komme gerne hinaus. Vormittags einmal – ich glaube, aus früheren Zeiten, das fört Sie nicht in der Arbeit.

Ich schrieb Ihnen das vor ein oder zwei Wochen, damals waren aber noch die
15 Proben vor Ihnen so haben Sie mir wahrscheinlich deswegen nicht geantwortet. Ich bin die Tage 28 29 30 31 in Wien zur Verfügung. Bitte schreiben Sie auf einer Karte in die Stallburggasse, an welchem von diesen Tagen Sie mich sehen wollen. Ich würde dann trachten 10 ½ draußen zu fein.

Herzlich Ihr

Hugo.

20

- ↗ Versand durch Hugo von Hofmannsthal am 21. 12. [1918?] in Wien
- Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [21. 12. 1918 – 25. 12. 1918?] in Wien
- ↙ CUL, Schnitzler, B 43.
- Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1098 Zeichen
- Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent
- Schnitzler: 1) mit Bleistift die Jahreszahl ergänzt: »19« 2) mit rotem Buntstift zwei Unterstreichungen
- Ordnung: 1) mit Bleistift von Frieda Pollak (?) mit dem Buchstaben »A« (Abgeschrieben/Abschrift) gekennzeichnet 2) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »357« 3) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »385«
- ✉ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Herausgegeben von Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 228–229.

³ *heute abend*] Obzwar von Schnitzler mit der Jahreszahl »19« versehen, dürfte der Brief bereits 1918 gelaufen sein. Am 21. 12. 1918 fand die Wiener Erstaufführung statt. Zwar wurde *Professor Bernhardi* auch am 21. 12. 1919 gespielt, doch war der Verfasser nur vor der Premiere an den Proben beteiligt.

⁸ *Casanova*] *Casanovas Heimkehr* erschien im Dezember 1918. Es ist anzunehmen, dass Schnitzler Hofmannsthal ein weiteres Exemplar widmete, da das erste direkt aus dem Verlag kam, vgl. XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L02313 nicht gefunden. Das Exemplar ist nicht überliefert.

Index der erwähnten Entitäten

HOFMANNSTHAL, HUGO VON (1. 2. 1874 Wien – 15. 7. 1929 Rodaun), *Schriftsteller*, 1^K

POLLAK, FRIEDA (8. 12. 1881 Wien – 13. 7. 1937 ebd.), *Sekretärin*, 1

SCHNITZLER, ARTHUR (15. 5. 1862 Wien – 21. 10. 1931 ebd.), *Schriftsteller, Mediziner*

– *Professor Bernhardi. Komödie in fünf Akten*, 1^K, 1

– *Die Schwestern oder Casanova in Spa. Lustspiel in Versen*, 1, 1^K

Wien

I., Innere Stadt

Stallburggasse, Straße, 1

Wien, Verwaltungsgebiet, 1, 1^K

QUELLE: Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, 21. 12. [1918?]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02317.html> (Stand 14. Februar 2026)